



FWG-Fraktion im Rat der Stadt Sassenberg

Sassenberg-Füchtorf

Haushaltsrede 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zunächst eine gute Nachricht. Meine diesjährige Haushaltsrede wird kurz ausfallen.

Im letzten Jahr habe ich zu Beginn meiner Rede unsere finanzielle Situation und die Aussichten für 2013 als dramatisch bezeichnet.

Laut Haushaltsplan 2013 sollte das Jahr mit einem Fehlbetrag von 1,2 Mio. € abschließen, nach heutiger Kenntnis mit einem Überschuss von 1,7 Mio. €.

Insgesamt eine Ergebnisverbesserung von 2,5 Mio. €.

Diese positive Entwicklung sehe ich natürlich auch gern. Wir verdanken diese Ergebnisverbesserung im Wesentlichen unseren Gewerbebetrieben, die 2.3 Mio. € mehr Gewerbesteuer an die Stadt überwiesen haben, als veranschlagt. Hierfür vielen Dank.

Des Weiteren sind die Auszahlungen für Investitionen um 1 Mio. € niedriger als veranschlagt.

Diese Auszahlungen fallen dann allerdings in 2014 an.

Meine Damen und Herren, ich bitte um Verständnis, dass ich mich aus diesem Grunde in dieser Rede nicht zu intensiv mit einzelnen Zahlen beschäftigen möchte, denn wie das Ergebnis 2014 ausfallen wird, wird sich auch erst im Laufe des Jahres zeigen.

Aber die prognostizierte Entwicklung unserer wirtschaftlichen Situation gibt durchaus Anlass zur Sorge. Bis 2017 ist in keinem Jahr der Haushaltsausgleich möglich. Die Schulden werden mehr. Das Eigenkapital wird weniger.

Aber vielleicht zeigen die tatsächlichen Zahlen auch in den nächsten Jahren ja ein ganz anderes Bild.

Warten wir es ab.

Es bleibt uns ja auch nichts anderes übrig. Die Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt wurde beendet. Im Abschlussbericht wurden verschiedenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Haushaltssituation gemacht.

Die FWG-Fraktion hat diese Vorschläge aufgegriffen, Verwaltungsabläufe hinterfragt und Vorschläge zur Realisierung gemacht.

Alle Vorschläge, die zu Einsparungen führen würden, wurden zurückgewiesen, und nicht nur von der Verwaltung, sondern auch von der Mehrheit der anderen Fraktionen.

Nach dem Motto: ...das geht nicht, das wollen wir nicht, das bringt nichts...

Nur die Vorschläge zur –wie es positiv heißt- Verbesserung der Haushaltssituation wurden weiter verfolgt. Dies bedeutet jedoch, dass die Bürger durch höhere Gebühren und Steuern belastet werden.

Ja, auch die FWG hat diesen Maßnahmen schweren Herzens zugestimmt. Wenn keine politische Mehrheit für Einsparungen zu bekommen ist, bleibt nur noch die Erhöhung der Einnahmen, um einen tragfähigen Haushalt aufzustellen.

Insgesamt handelt es sich bei dem Haushaltsplan nach meiner Einschätzung um ein recht langweiliges Zahlenwerk.

Betrachten wir die Beratungen in den Ausschüssen, so herrschte absolute Einigkeit.

Keine kontroversen Diskussionen, kaum ein Hinterfragen von Ansätzen.

Es gab nur einen Antrag, Tiefbaumaßnahmen zu verschieben. Aber selbst der war nach meiner Einschätzung nur halbherzig begründet.

Die größten Ausgabenposten wie Kreisumlage, Personalkosten etc. können wir ja nicht beeinflussen.

Bei den Investitionen werden die geplanten und begonnenen Maßnahmen durchgeführt. Strittige Dinge wird es erst in den nächsten Jahren wieder geben.

Mein Kompliment, Herr Bürgermeister, es ist Ihnen gelungen einen Haushalt der absoluten Harmonie vorzulegen.

Man hat den Eindruck, dass Sie strittige Diskussionen so kurz vor Ihrer erneuten Kandidatur

zum Bürgermeister vermeiden wollten und auch erfolgreich vermieden haben.

Also vertagen wir die Dinge, über die sicher kontrovers diskutiert werden wird, wie z. B. die immensen Investitionen in unser Freibad, in die nächsten Jahre.

...und auch die weiteren Planungen zum Neubau des Mehrzweckgebäudes am Feldmarksee werden wohl erst nach der Kommunalwahl konkret werden. Der millionenschwere Neubau einer Kuranstalt, wie bereits vorgestellt, wird dabei aber wohl nicht herauskommen

Es gibt aber auch viel Positives zu berichten.

Die Kunstrasenplätze sind fertiggestellt. Dank der guten Witterung sind die Baumaßnahmen zügig vorangegangen. Auch die Eigenleistungen der Vereine wurden planmäßig erbracht.

Vielen Dank Allen Beteiligten.

Die Entsandung des Feldmarkees konnte abgeschlossen werden.

Wir als Rat haben uns darauf verlassen, dass diese Maßnahme nach den Plänen des Ingenieurbüros durchgeführt würde. So wurde ja auch beschlossen.

Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass all die teuren Untersuchungen so ein falsches Ergebnis liefern. Anscheinend kann man tatsächlich bei Bodenuntersuchungen zufällig alle Stellen auslassen, die problematisch sein könnten.

(das gilt ja auch wohl für Teufelskuhlen in Sportplätzen)

Innerhalb kürzester Zeit mussten wir immer wieder neuen teuren Planungen zustimmen, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Aber wie immer, wenn es darauf ankommt, haben wir zwischen den Fraktionen den nötigen Konsens gefunden.

Mein Vertrauen in Gutachten und Gutachter ist hier noch weniger geworden.

Innerhalb kurzer Zeit konnte der Sand vermarktet werden, so dass nun laufend Einnahmen aus Sandverkauf realisiert werden können. Wenn über den Winter die Wassertrübung noch verschwindet, brauchen wir nur noch gutes Wetter für eine tolle Badesaison.

Also, der Weg war schwierig, aber das Ergebnis scheint zu stimmen.

Und zum Thema Gutachter fällt mir das undichte Dach der Turnhalle in Füchtorf ein.

Die Zinkblecheindeckung ist undicht, und das bereits nach wenigen Jahren.

Der seinerzeit verantwortliche Architekt bringt dann seinen eigenen Gutachter mit und der stellt fest, dass die seinerzeitige Montage noch den Regeln der Technik ordnungsgemäß

erfolgt ist. Dann muss ja wohl das Material Fehler haben. Und wie reagiert unsere Verwaltung?

Im letzten Jahr wird ein Teil des Daches saniert, wieder mit Zinkblech, obwohl wir doch nun wissen, dass die Lebensdauer trotz ordnungsgemäßer Planung und Montage kaum 10 Jahre beträgt. ...und in diesem Jahr wird dann der Rest des Daches auch wieder mit dem gleichen Material saniert, sonst passt es ja nicht mehr zusammen.

Da können wir ja schon Rücklagen bilden, um in 10 Jahren das Dach wieder zu erneuern. Ich kann das Alles nicht nachvollziehen, aber ich bin ja auch kein Gutachter.

Wie sieht es in der Innenstadt aus?

Das von Teilen der CDU prognostizierte Sterben der Innenstadt ist nicht eingetreten. Ganz im Gegenteil.

Insbesondere dem sg. demografischen Wandel wird Rechnung getragen. Es wurden barrierefreie Wohnungen in absoluter Innenstadtlage gebaut bzw. sind in Bau.

Das zeigt, dass Investoren wohl mehr Vertrauen in die Innenstadtentwicklung haben, als mancher Politiker.

Wenn dann noch der Kreisverkehr und die Ampelanlage an der Kreuzung Klingenhagen-Füchtorfer Straße fertiggestellt sind, wird der Verkehrsfluss in der Stadt verbessert.

Mit der Ampel wird es endlich für die Schulkinder als Fußgänger und Radfahrer nicht mehr so gefährlich sein, diesen Bereich zu passieren.

Ich gehe davon aus, dass auch der stellvertretende Bürgermeister mit seinem einsamen Kampf um Mindestbreiten von Radfahrwegen diese positive Entwicklung nicht mehr verhindern kann.

Wären wir einem Bürgermeister, der nach eigener Aussage nicht den Verstand sondern seinen Bauch entscheiden lässt und einer CDU Fraktion, die heute hü und morgen hott sagt, gefolgt, hätten wir weiterhin eine Gewerberuine mitten in der Innenstadt.

Wir als FWG Fraktion sind froh, dass wir immer für die Entwicklung des Grundstücks Hesselstraße 6 gekämpft haben. Am Ende haben dann ja auch die vorgelegten Pläne eine breite Mehrheit nicht nur im Rat sondern auch bei unseren Bürgern gefunden. Das hat der Bürgerentscheid dann ja auch deutlich gezeigt.

Herr Bürgermeister, Ihr Bauch lag da wohl falsch.

Füchtorf hat beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Bundesebene eine Silbermedaille gewonnen. Ein toller Erfolg. Hierzu nochmal „Herzlichen Glückwunsch“.

Wie man hört, hat sich Füchtorf bei der Preisübergabe hervorragend präsentiert.

Jetzt weiß man auch in Berlin, wo Füchtorf liegt. Nur das mit dem Tractor-Pulling müßt ihr dem Landwirtschaftsminister noch beibringen. Ich bin ja mal gespannt, ob der Minister beim nächsten mal als Ehrengast begrüßt werden kann.

Dieser tolle Erfolg ist dem gesamten bürgerlichen Engagement einer Gemeinde zu verdanken.

Darüber sollten wir aber nicht vergessen, dass es Viele gibt, die sich z. T. auch im Verborgenen ehrenamtlich engagieren.

Ich möchte mich im Namen der FWG Sassenberg-Füchtorf bei allen Bürgern bedanken, die sich in dieser Stadt für das Allgemeinwohl in den verschiedenen Vereinen und Verbänden einsetzen. Ohne diesen ehrenamtlichen Einsatz wären viele Dinge in dieser Stadt nicht möglich.

Ich würde mich freuen, wenn auch für die kommunalpolitische Arbeit weitere junge Leute und insbesondere Frauen begeistert werden könnten.

Ein großes Hindernis ist für viele Interessierte der frühe Beginn der Rats- und Ausschusssitzungen. Das habe ich in letzter Zeit in vielen Gesprächen erfahren müssen.

„Ich kann nicht um 16 Uhr Feierabend machen um pünktlich zu Sitzungen zu kommen, das geht bei uns in der Firma nicht,“ habe ich mehr als einmal gehört. Ich glaube wir werden uns als Rat doch noch einmal mit einem Sitzungsbeginn um 18 Uhr oder später befassen müssen.

Aber zurück zum Haushalt:

Herr Bürgermeister, die bisherigen Ausführungen haben es, glaube ich, schon deutlich gemacht,dem Haushaltsplan 2014 werden wir zustimmen.

Den Wirtschaftsplänen für das Wasser- und Abwasserwerk werden wir ebenfalls zustimmen.

Herr Bürgermeister, liebe Ratskollegin und –kollegen, meine Herren der Verwaltung.

Im abgelaufenen Jahr haben wir **gemeinsam** viele Dinge auf den Weg gebracht und auch für Entscheidungen gemeinsam den Buckel hingehalten, wenn es nötig war.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Das ist das wichtigste.

Ich möchte mich persönlich und im Namen der FWG-Fraktion bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Herr Bürgermeister, richten Sie unseren Dank bitte all Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

11.02.2014

Martin Lange